

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 18. November 1893.

87. Jahrgang.

№ 590.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen Sonntag, den 19. November, Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr geöffnet.

Graf Hartenan.

In Graz ist am 17. November Mittags, wie bereits gemeldet, Graf Hartenan gestorben.

Alexander, der zweite Sohn des Prinzen Alexander von Hessen aus dessenmorganatischer Ehe mit Julie Gräfin Hauke, war am 5. April 1857 geboren.

Aber als er nun versuchte, sich dem bevorstehenden Einzug in sein neues Heim zu entziehen, und die Unabhängigkeit Bulgariens anzustreben, zog er sich die unversöhnliche Feindschaft der russischen Kaiserin zu.

Allen der russischen Armee und berief alle russischen Officiere aus Bulgarien ab. Dies hielt Erben für den richtigen Zeitpunkt, dem aufstrebenden Rivalen in den Rücken zu fallen.

Die russische Armee und berief alle russischen Officiere aus Bulgarien ab. Dies hielt Erben für den richtigen Zeitpunkt, dem aufstrebenden Rivalen in den Rücken zu fallen.

Die russische Armee und berief alle russischen Officiere aus Bulgarien ab. Dies hielt Erben für den richtigen Zeitpunkt, dem aufstrebenden Rivalen in den Rücken zu fallen.

Die russische Armee und berief alle russischen Officiere aus Bulgarien ab. Dies hielt Erben für den richtigen Zeitpunkt, dem aufstrebenden Rivalen in den Rücken zu fallen.

den Adjutanten Oberst Petrov, sowie die Oberstleutnant Sinarow und Karlow nach Graz.

Politische Tageschau.

Der Reichstag hat gestern, einem Wunsch des Centrums entsprechend, die Beratung der Handelsverträge am 19. v. M. findet in ganz Bulgarien Trauergottesdienst statt.

Der Reichstag hat gestern, einem Wunsch des Centrums entsprechend, die Beratung der Handelsverträge am 19. v. M. findet in ganz Bulgarien Trauergottesdienst statt.

Der Reichstag hat gestern, einem Wunsch des Centrums entsprechend, die Beratung der Handelsverträge am 19. v. M. findet in ganz Bulgarien Trauergottesdienst statt.

Der Reichstag hat gestern, einem Wunsch des Centrums entsprechend, die Beratung der Handelsverträge am 19. v. M. findet in ganz Bulgarien Trauergottesdienst statt.

mäßigungen desselben enthält. Der Vertrag mit Spanien ruft viele Bedenken hervor. Wichtig für unsere Interessen, namentlich die landwirtschaftlichen, war die früher beabsichtigte, aber in den letzten Jahren sehr zurückgegangene Ausfuhr von Spirit, welcher in Spanien zur Herstellung stark alkoholischer Weine verwendet wurde.

Der Vertrag mit Spanien ruft viele Bedenken hervor. Wichtig für unsere Interessen, namentlich die landwirtschaftlichen, war die früher beabsichtigte, aber in den letzten Jahren sehr zurückgegangene Ausfuhr von Spirit, welcher in Spanien zur Herstellung stark alkoholischer Weine verwendet wurde.

Der Vertrag mit Spanien ruft viele Bedenken hervor. Wichtig für unsere Interessen, namentlich die landwirtschaftlichen, war die früher beabsichtigte, aber in den letzten Jahren sehr zurückgegangene Ausfuhr von Spirit, welcher in Spanien zur Herstellung stark alkoholischer Weine verwendet wurde.

Der Vertrag mit Spanien ruft viele Bedenken hervor. Wichtig für unsere Interessen, namentlich die landwirtschaftlichen, war die früher beabsichtigte, aber in den letzten Jahren sehr zurückgegangene Ausfuhr von Spirit, welcher in Spanien zur Herstellung stark alkoholischer Weine verwendet wurde.

Feuilleton.

Leben um Leben.

12) Roman in zwei Bänden von H. Gerhardt.

(Fortsetzung)

Der Schrecken — die Gemüthsregung haben Sie nicht gemerkt, mein armes Kind — die Erfüllung kam dazu. Mein Mann hat mir Alles erzählt — das ganze traurige Ereignis und Ihren bitteren Rathel daran.

Hildegard verstellte ihr Kinn mit den Händen. Die Professorin suchte sie zu beruhigen.

Ich war auch jung und weiß recht gut, was ungesund in Freut und Leid junge Herzen schlagen. Es giebt Wunden, die in Stille und Verborgenen heilen müssen.

Eine längere vertrauliche Aulsprache endigte damit, daß Antonie Kolloff das junge Mädchen geliebt und jählich auf die Welt kam. Als sie dann, älteres großmüthige Ansätze überdenkend, hinunter ins Wohnzimmer kam, war ihr Mann schon zurück, aber mit Siewert und dem Inspector bei einer Partie Billard; Frau Ida aber nicht zu haben, da ihre drei Söhne von einer geologischen Entdeckungsfahrt zurückgekehrt waren.

gebraucht wurden, wählten unsere Groß- und Urohnen ein Viehchen zu singen. Zum Dank dafür zahlten unsere Städte noch heute, nach sechzig Jahren, französische Kriegsgeld.

Die russische Grenze ist für uns eine christliche Mauer. Eisenbahnen haben wir später als jede andere Provinz erhalten und sie haben uns geringen Vortheil gebracht.

Die Ansprüche an das Leben steigern sich naturgemäß — jeder Befleger will als großer Herr leben. Ich habe das ja schon als Knabe gelehrt, sagte Kolloff hinzu.

Ja, unsere Großmütter tranken Branntwein — wie trinken Ketschup. Unsere Großmütter wuschen und nähten selbst unsere Röcke und Kleider — unsere Frauen — reifen ins Bad.

Ja, meine Väter hat mit Kadlaufen in gutem Culturzustand hinterlassen. Das sollte mich von vornherein glänzlich und dann Ida's Vermögen.

Hildegard hatte weiter Speise noch Tranke verüht, lag still mit dem Gesicht nach der Wand, schiel aber nicht — wenigstens hatte die Tante sie ein paar mal leise schlucken gehört.

„Sie hat eine wahrhaft französische Art, von hier fort zu wischen“, verächtliche Laute herman. „Ich habe ihr gesagt, sie dürfe vorläufig hier bleiben. Ich hatte ja keine Vollmacht dazu, aber ich weiß aus Erfahrung, Otto und Ida Siewert haben kaum für jeden Bekleidungs- und Hülfbedürfnisse.“

„Selbstverständlich — sie soll bleiben, so lange es ihr gefällt“, beharrte der Hausherr. „Gut, genug der Tante“, rief er dann seiner Frau zu, die nachdenklich mit ansah, wie der braune Cuckoo aus dem schmalen Rohr der Klangeingänge klingelte, in seine vergebliche Nischenlehre lief. Sie drehte den Hahn, richtete ihm die Tasse und sah ihn mit ihren runden schwarzen Augen ernsthaft an: „Alter, wir behalten die Hildegard nicht hier.“

„Hör, Alter, daß das unter uns bleibt, was wir uns in Betreff des Gies zusammengeerbt haben?“

„Was ist denn ein altes Weib, Irden? Soll ich schreien?“ Kolloff, dessen in einem tiefen Bunde Mütter, stammte, ohne aufzuheben, bei. „Ira hat ganz Recht. Sie muß in andere Luft, den elterlichen Einflüssen ganz entrückt werden.“

„Siehst Du, Frau, je weniger wir Herren Eltern und mit dem Erziehungsgehalt befallen, um so weniger verstehen wir“, sagte Otto Siewert.

„Was erreicht Du mit all Deinen guten Lehren?“ rief Kolloff, dessen in einem tiefen Bunde Mütter, stammte, ohne aufzuheben, bei. „Ira hat ganz Recht. Sie muß in andere Luft, den elterlichen Einflüssen ganz entrückt werden.“

guten Lehren befehen nicht, das weiß ich recht gut, und werden hoffentlich auch nicht viel.“

„Ganz in der Ordnung. Dann trägt Mutter die Verantwortung für den Unfug“, sagte Kolloff hinzu.

„Schämt Euch, Ihr Männer!“ rief Antonie. „Zwei gegen eine schwache Frau! O ich bin gar nicht schwach“, erwiderte die kleine runde Frau erheit und eifrig.

„Das ist's eben, was ihr Männer gar nicht begreifen, das A und das B der Erziehung, das Willen der Mutter mit ihrem Sinne. Ja, ich muß aus jedem dummen Streich wissen, um Alles, was sie freud und gram, ich muß in dem Genuß so gut Bescheid wissen wie in dem Andern, besser als Jeder in sich selbst, und wenn sie einmal, jeht oder in Zukunft, nicht aus, noch ein Stück, so werden sie schon zu mir kommen und ich werde ihnen jurcht helfen.“

Kolloff nickte ernste Zustimmung. Siewert stand auf und legte seine breiten Hände jählich im Frau Ida's volle Wangen.

„Frau, das Reden halten in Deiner Schönheit nicht zu trüßlich. Was hast Du nun davon, uns Beide in den Saub geiegt zu haben. Einen rethen Kopf und tall gemordenen Kaffee.“

Vertical text on the left margin: Bei eben, Ein, ane, rjäh-, bisher ringt, at., 11., andes unfer, Bogen der Stärke, welt- usgabe gilt an- 25 Pf. 5339a; llheft en gern